

Liebe Paola,

wie geht es dir und deiner Familie?

Wir haben gehört, dass sich die Corona-Pandemie auch nach Ecuador verbreitet hat.

Hier in Bayern wurde am Montag der Katastrophenfall ausgerufen. Viele Menschen arbeiten bereits gar nicht mehr oder nur noch aus dem Homeoffice. Veranstaltungen wurden alle abgesagt, Schulen und Kindergärten sind geschlossen. Es werden auch keine Gottesdienste mehr gefeiert und alle anderen Pfarrei-Veranstaltungen wie die Firm- und Erstkommunionvorbereitungen wurden abgesagt. Seit Mittwoch sind auch alle Läden, Restaurants etc geschlossen, außer Lebensmittelläden. So soll verhindert werden, dass sich nicht so viele Menschen gleichzeitig mit dem Virus anstecken. Es wurde auch gesagt, dass man seine sozialen Kontakte so gut es geht einstellen soll, sich also nicht mehr mit Freunden treffen soll.

Bei mir in der Arbeit läuft derzeit noch alles normal, ich bin also ganz normal in der Arbeit, aber dass kann sich auch täglich ändern.

Wie ist die Lage bei euch? Haben die Läden etc noch auf? Können deine Geschwister noch zur Schule gehen?

Wie ist es bei dir? Hast du momentan Semester und wenn ja, hat die Uni denn momentan offen? Bei uns wird jetzt in der Schule und in der Uni sehr viel über das Internet gemacht. Ist das bei euch auch möglich? Ihr habt Zuhause wahrscheinlich überhaupt kein Internet oder?

Beste Grüße aus München, Gottes Segen

Julia und der Ecuadorkreis

Hallo liebe Julia,

ich habe mich sehr über deine Nachricht gefreut und dass ihr euch auch für unsere Lage interessiert.

Mir und meiner Familie geht es gut ... gesundheitlich, Gott sei Dank. Wir sind sehr besorgt über die aktuelle Situation, nicht nur in Ecuador sondern auf der ganzen Welt... Denn obwohl dieser Virus am Anfang so weit weg schien, ist er jetzt auch in Ecuador und die Zahl der Infizierten steigt schnell, täglich gibt es mehr Fälle und die Zahl der Infizierten verdoppelt sich.

Bis vor kurzem gab es in der Provinz Tungurahua-Ambato keine Fälle. Aber gestern kam die Nachricht, dass zwei ausländische Personen (aus Frankreich), die in den indigenen Gemeinden einer anderen Provinz als Missionare unterwegs waren, sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und sie wurden ins Krankenhaus von Ambato gebracht, um dort behandelt zu werden ... das ist sehr besorgniserregend und alarmierend für die Leute von hier, denn es wäre sehr schlimm, wenn sich jemand in Ambato ansteckt und der Virus sich auch in meiner Provinz weiter ausbreitet, in der es bisher keine Infizierten gab.

Auch hier in Ecuador hat die Regierung den medizinischen Notstand ausgerufen seit Montag.

Hier in Pilahuin gehen die meisten Menschen nicht mehr zu ihrer Arbeit in Ambato. Ebenfalls sind alle Veranstaltungen mit größeren Menschenansammlungen verboten, wie z. B. Gottesdienste, Versammlungen und Feste, die man eigentlich um diese Jahreszeit hier in der Pfarrei feiert. Auch die Schulen und Universitäten sind bis auf weiteres geschlossen. Deshalb sind wir alle zu Hause und sollen nicht nach Ambato oder in eine andere Provinz fahren.

Hier auf dem Land arbeiten die Leute schon auf den Feldern um ihre Produkte zu kultivieren, die sie auch in die Stadt liefern und um sich mit Lebensmitteln zu versorgen und natürlich auch, damit die reifen Früchte nicht verderben.

Wir haben hier auch Läden die uns mit notwendigen Lebensmitteln versorgen. Eine Apotheke ist hier auch geöffnet. Alle anderen Geschäfte sind geschlossen.

Wir versuchen auch nicht auszugehen, sondern zu Hause zu bleiben und vermeiden Treffen mit Freunden.

Alle Leute hier sind sehr besorgt, weil der Virus schon so nah ist, aber sie verlieren nicht den Glauben an Gott und wir bleiben miteinander vereint und kümmern uns umeinander, so wie wir es schon immer in Pilahuin gemacht haben.

Am meisten besorgt sind die älteren Menschen, wie die Leute, die sonntags zur Armenspeisung kommen, denn viele von ihnen leben allein und nicht unter den besten Lebensbedingungen.

Ich bin froh, dass es euch gut geht und freue mich sehr über Nachricht von euch. Für alle ist die Situation eine Herausforderung. Ich hoffe ihr bleibt alle gesund und es passiert nichts Schlimmes bis man ein Medikament gefunden hat.

Meine Geschwister und ich sind zu Hause. Meine Geschwister haben Hausaufgaben bekommen, die sie zuhause erledigen. Sie helfen sich gegenseitig mit ihren Texten und Aufgaben.

Meine Eltern sind auch zu Hause. Meine Mama kann nicht mehr zum Markt gehen um unsere Produkte zu verkaufen, denn wir wurden hier in Pilahuin gebeten, nicht in

die Stadt zu fahren und meine Mama möchte auch im Haus bleiben, um uns alle nicht zu gefährden.

Mein Papa arbeitet ... aber wenig, denn auch er soll Pilahuin nicht verlassen und deshalb gibt es aktuell auch nicht viel Arbeit in diesen Tagen.

Ich habe gerade Semesterferien, mein erstes Semester habe ich absolviert. In wenigen Tagen beginnt das zweite Semester, aber aufgrund der aktuellen Situation glaube ich nicht, dass ich zum vorgesehenen Datum zurück zur Universität kann. Ich muss abwarten, was die Universitätsleitung sagt.

In der Zwischenzeit versuchen wir ruhig zu bleiben und uns zu Hause zu beschäftigen. Wir beten natürlich auch, damit diese Krise bald endet.

In Ecuador ist es auch möglich, über Internetportale zu arbeiten. Aber da viele von uns die notwendige Technologie dafür nicht haben, bekommen die Schulkinder die Aufgaben und Texte doch anderweitig. Seit ich an der Uni bin, haben wir zu Hause auch Internet.

Ich sende euch liebe Grüße aus Pilahuin nach München. Möge Gott euch segnen – heute, morgen und immer.

Paola